

Portrait einer mobilfunkkritischen Bürgerinitiative

Wendland = Widerstand

Bei den Begriffen „Widerstand“ und „Wendland“ denken umweltpolitisch interessierte Menschen sofort an Atomkraft und Gorleben. Doch der Widerstand gegen das geplante Atommüllendlager im Salzstock von Gorleben feierte 2020 nach über 40 Jahren den größten Erfolg, den eine Bürgerinitiative haben kann, als Gorleben von der Landkarte für Atommüllendlager gestrichen wurde. Trotzdem sind im Wendland weiterhin Menschen in Bürgerbewegungen aktiv – in diesem Fall gegen WLAN an den Schulen und für ein umfängliches Mobilfunkvorsorgekonzept. Im Interview mit dem Pressereferenten von diagnose:funk, Matthias von Herrmann, stellen wir den ‚Mobilfunkkritischen Arbeitskreis Wendland‘ (MAW) vor.



Kaja, Horst und Olli koordinieren den Widerstand im Wendland.

KOMPAKT: Was macht Ihr aktuell?

KAJA MÖRSEBURG-BAUMHAUER: Wir beschäftigen uns mit vier Themen: Digitalisierung in der Schule, kommunalpolitische Handlungsoptionen zur Standortverlegung eines beantragten Funkturms, dazu unsere Mitarbeit im neu gegründeten Arbeitskreis mit Abgeordneten der Samtgemeinde, ein landwirtschaftliches 5G-Pilotprojekt in der Warteschleife und Kontakte zu Kommunalpolitikern und Verwaltung. Daneben nehmen wir an Kreistags- und Ausschusssitzungen teil.

KOMPAKT: Wie arbeitet Ihr?

OLIVER RAUSCH: Wir haben uns in zwei Untergruppen organisiert, allein schon, weil das Wendland so großflächig ist und wir so weit voneinander entfernt wohnen. Es gibt eine Gruppe Nord und eine Gruppe Mitte, die sich untereinander per Mail, Telefon oder per Delegiertentreffen austauschen. Gruppenübergreifend starten wir gerade zwei Arbeitsgruppen u. a. zu Digitalisierung an den Schulen.

KOMPAKT: Wieviele Mitglieder habt Ihr?

HORST BAUMHAUER: Die Nord-Gruppe besteht aus 5 Aktiven, MAW-Mitte aus 8 Aktiven. Meine Mit-

streiter sind zwischen 40 und 70 Jahre alt. Außerdem sind ein paar Leute dabei, die punktuell Arbeit übernehmen, z. B. mit zu Kreistags- oder Ausschusssitzungen gehen, kommunalpolitische Fragen erarbeiten oder Texte redigieren.

KOMPAKT: Seit wann seid Ihr aktiv?

KAJA MÖRSEBURG-BAUMHAUER: Aus einer wachstumskritischen, politisch arbeitenden Gruppe heraus begannen wir Anfang 2019 zu dritt unsere ehrenamtliche Arbeit. Zunächst veranstalteten wir eine öffentliche Infoveranstaltung zum Thema Mobilfunk mit einem externen Referenten. Zu diesem Vortrag kamen 120 Teilnehmer, wir waren ganz baff! Und das bestätigte unser Engagement.

KOMPAKT: Wie kamt Ihr zur Bürgerinitiative (BI)?

HORST BAUMHAUER: Unser Hauptinitiator hatte schon seit Jahren Verbindung zu diagnose:funk. Er machte die Risiken und Schäden des Mobilfunks hier im Wendland deutlich. Kaja und mich sprach das sofort an. Nach unserer ersten Veranstaltung, von der Kaja gerade sprach, bekamen wir regen Zulauf. Wir gründeten den Mobilfunkkritischen Arbeitskreis Wendland.



OLIVER RAUSCH: Die Aufspaltung in die Gruppen ‚Nord‘ und ‚Mitte‘ kam, als ich über die Mahnwache am Global Day im Januar 2020 zur mobilfunkkritischen Bewegung kam. Verschiedene Interessierte, die eher in der Mitte bzw. im Osten des Wendlandes leben, haben dann mit mir zusammen die Mitte-Gruppe gegründet.

KOMPAKT: Wie kamt Ihr ins Thema ‚Mobilfunk und Gesundheit‘ rein?

KAJA MÖRSEBURG-BAUMHAUER: Sensibilisiert wurden wir durch das Infomaterial von diagnose:funk und durch unseren Referenten bei der vorher genannten ersten Vortragsveranstaltung. Dann gab es die Demo gegen 5G in Berlin im September 2019. Außerdem stießen Aktive aus den Bereichen Medizin, Psychologie und Baubiologie zu unserer Gruppe, ihr Wissen ist für uns sehr wertvoll.

KOMPAKT: Wie reagieren die Bürger und Politiker auf Euch?

HORST BAUMHAUER: Durch unsere kontinuierliche, aktive Teilnahme an den Kreistags- und Ausschusssitzungen und durch unseren engen Kontakt zu einigen Abgeordneten, die unsere Anliegen durch Anträge un-

terstützten, haben wir uns in der Lokalpolitik hier im Wendland einen Namen gemacht. Die Lokalpresse berichtet über unsere Aktivitäten. Anfänglich wurden wir als Spinner betrachtet, aber so langsam steigt der Respekt vor uns, die Öffentlichkeit sieht unsere Arbeit als ernsthaft an. Manche Bürger bedanken sich sogar für unser Engagement, insbesondere jene, die von Maßnahmen persönlich betroffen sind.

KOMPAKT: Wie kann man bei Euch mitmachen, welche Fähigkeiten sucht Ihr?

OLIVER RAUSCH: Grundsätzlich können alle Bürger mitarbeiten, die sich tatkräftig einbringen möchten. Insbesondere wünschen wir uns noch Menschen mit juristischer Ausbildung und mit Verwaltungserfahrung.

Bürgerinitiative: Mobilfunkkritischer Arbeitskreis Wendland

Themen: WLAN-freie Schulen, Digitalisierung in der Landwirtschaft, Mobilfunkvorsorgekonzept, Lobbyarbeit bei Lokalpolitikern
E-mail: MAWendland@posteo.de